

Das Lied von der Glocke : (der Kirchenpflege am Grossmünster in Zürich, welche der Schulsynode nicht läuten lassen wollte, gewidmet)

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 10 (1884)

Heft 37

PDF erstellt am: 29.04.2024

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-426696>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Lied von der Glocke.

(Der Kirchenpflege am Großmünster in Zürich, welche der Schulsynode nicht läuten lassen wollte, gewidmet.)

Herein! herein!

Ihr Kirchenpfleger, schließt den Reih'n,
Daß wir die Glocke tanzen weih'n.
Disordia soll ihr Name sein!
Sie läute für Vornehme und Gemeine —
Für Schulmeister nur schweige sie alleine.
Und dieß sei fortan ihr Beruf,
Den ihr die Kirchenpflege schuf:
Sie soll vom niedern Erdenleben
Der nach Standal begier'gen Welt
Nur dann gewisse Kunde geben,
Wenn den Herrn Pflegern es gefällt.

Soll eine Stimme sein der dunkeln
Rückwärts gewendet grimmigen Schaar,
Die zornig läßt die Blide funkeln,
Weil vorwärts schreitet jedes Jahr.
Nur zeitlichen und kind'ichen Dingen
Sei ihr metall'ner Mund geweiht;
Doch schnell verstummen ihre Schwingen,
Wenn sie der Fluch berührt der Zeit.
Der Mission leih' sie die Zunge,
Doch herzlos, ohne Mitgefühl,
Verlänge sie mit ihrem Schwingen
Der Schulmagister hohes Ziel.

Und wie der Klang im Ohr vergehet,
Der aus Zelotennund erschallt,
So lehre sie, worin besteht
Der heut'gen Kirche Allgewalt.
Wohlbewußt der Macht des Dranges
Bleibet sieh'n in eurer Graut,
Haltet fest das End' des Stranges,
Wenn zum Fest der Lehrer ruft!
Aber ziehet, hebt,
Daß sie gellend schwebt,
Kommt zum „Strauß“ es nochmals heute:
Kampf sei dann ihr erst' Geläute!

Vom Bundesrathshaus.

Bundesrath zum **Weibel**: Heute Vormittag findet eine wichtige Kommissions-Sitzung statt. Aber die Journalisten dürfen nichts davon erfahren. Schafft mir sie daher weg, wenn die Sitzung zu Ende ist, damit sich die Herren Bundesräthe unbemerkt und unbelästigt entfernen können.

Weibel: Zu dienen, Herr Bundesrath.

Bundesrath zum **Weibel** (zwei Stunden später): Die Sitzung ist aus, die Passage wird frei sein?

Weibel: Ach, mein Herr Bundesrath, fünf Journalisten habe ich glücklich in unser Zimmer pratigirt und die Herren der Kommission könnten den Seitenausgang benutzen, aber ein Neugierkeitshascher steht beim Bahnhof auf der Lauer und sein Schwiegervater beim Museum.

Bundesrath: Dann muß ich die Herren durch das Archiv zur Vorderseite hinaus dirigiren lassen.

Weibel: Aber auch dort in den Anlagen spaziert ein Journalist.

Bundesrath: So bleibt mir nichts übrig, als sie von der Terrasse des Bundesrathshauses in einem Ballon zu entlassen.

Weibel: Man sagt, daß die Journalisten gemeinsam den Aufganzplatz auf dem Kantonalbankgebäude gegenüber dem Bundesrathshaus gepachtet haben.

Bundesrath: Nun, zum Teufel, dann verbietet man ihnen für die Zukunft jede Annäherung zum Bundesrathshaus bis auf zwei Kilometer, sei es über oder unter der Erde.

Weibel: Ja, vielleicht würden wir sie dann los.

Käsen(Lachal)musik.

(Von einem Sekundarschüler.)

Da alt Chütter grauet,
Er schmeichelt und miauet:
„Uebre Gottthard flüge d'Bräme,
Wenn si übre si, so sy si däne!“

Die Physik lehrt uns die Trägheit der Körper — mit Ausnahme der Geseßgebenden.

A.: Was heißt auch das: Freisinn?

B.: Oht heißt es: B'reiß ihn oder friß ihn!

„Jg wott die Jytig nümme, i bitte, thünd mer si füsilierel!“

Zürich, bei der Tonhalle. Carl Hagenbeck's anthropologisch-zoologische Ausstellung

enthaltend die

Kalmücken-Karawane,

25 Kalmücken, 18 Kameele, 16 Steppenpferde,
Fettschwanz-Schafe u. s. w.

Produktionen im Aufbauen und Abbrechen der Kibitken, Reiten auf Kameelen, Steppenpferden, Vorführung des Karawanenzuges, der Nationaltänze, Gesänge u. s. w.

Tribüne 1 Fr., Parterre 50 Cts.
Kinder unter 12 Jahren Parterre die Hälfte.

Täglich geöffnet

von 10—12 Uhr Vormittags und 3—7 Uhr Nachmittags.

Münchner Löwenbräu.

Dieser vorzügliche, reine und gesunde Stoff in stets kräftiger, bester Qualität liefert nebst feinstem

Basel-Strassburger Export- und Lagerbier

von bekannter Haltbarkeit, in ganzen Wagenladungen, einzelnen Gebinden und Flaschen ab Eiskeller die Generalagentur

R. Duttweiler & Cie.,

Eisgasse - **Aussersihl** - Eisgasse.

NB. Bestellungen für Zürich und Umgebung von 12 Flaschen an liefern wir franko in's Haus. — **Telephon.** (Bl. 25)

Spanische Weinwirthschaft

von

J. Cervera, Stüssihofstatt, 16

Vertreter: **Heriri Cervera, Sohn**

empfiehlt dem geehrten Publikum von Stadt und Land seine vorzüglichen

spanischen Weinqualitäten,

die zu mässigen Preisen, sowohl in Fässern als über die Gasse, abgegeben werden.

Gros et Détail.

Charles Weider

Weggengasse (Bl. 25)

ZÜRICH

Comestibles fins, Conserves alimentaires,
Légumes primeurs du Midi.

Envoi du Prix-courant sur commande.

Unterleibskrankheiten,

Geschlechtskrankheiten, Folgen von Ansteckung oder Selbstschwächung etc. heilt brieflich, nach neuer wissenschaftlicher Methode, selbst in den veraltetsten Fällen **Bremicker**, (N 14)

prakt. Arzt in Glarus.

Hôtel Seehof Zürich

Gasthof III. Ranges.

In bester Lage der Stadt:

Schifflande.

Neu restaurirt, freundliche Zimmer, gute Betten

empfiehlt sich dem Tit. reisenden Publikum bestens.

Reale Land- u. fremde Weine, feines Bier, gute Küche,

freundliche, zuvorkommende Bedienung.

NB. Grosse geräumige Stallungen und Remise. Achtungsvoll

Frau Wwe. **Frey-Halder.**

Vergnügungszug Zürich-Genf.

Abfahrt:

Donnerstag, den 18. September, 9^{1/2} Uhr

(nach Ankunft der ersten Morgenzüge).

Preis III. Cl. Fr. 15, II. Cl. Fr. 18.

Schluss der Billetausgabe den 14. d. m. 12 Uhr. Nachher erhöhte Preise. Sechstägige Billetgültigkeit. Prospekte gratis.

Gossweiler & Gattiker, Stüssihofstatt 14, Zürich.

Hiezu eine Beilage.